

### 3. Adventssonntag B / 17.12.2017

#### **Aus dem Buch des Propheten Jesaja 61,1-2a.10-11**

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt. Denn wie die Erde die Saat wachsen läßt und der Garten die Pflanzen hervorbringt, so bringt Gott, der Herr, Gerechtigkeit hervor und Ruhm vor allen Völkern.

#### **Aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher 5,16-24**

Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört. Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles, und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt! Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

#### **Aus dem Evangelium nach Johannes 1,6-8.19-28**

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Dies ist das Zeugnis des Johannes: Als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?, bekannte er und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Messias. Sie fragten ihn: Was bist du dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da fragten sie ihn: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Auskunft geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Unter den Abgesandten waren auch Pharisäer. Sie fragten Johannes: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Messias bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt und der nach mir kommt; ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Dies geschah in Betanien, auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

„Freut euch zu jeder Zeit“ – so ruft uns heute der Hl. Paulus zu. Dieser Aufruf wird heute oft durch andere Worte übertönt.

„Das macht Freude, das macht Spaß“ – so tönt es manchmal über Lautsprecher auf unseren Volksfesten. Das macht Freude, das macht Spaß: Was da in einem einzigen Atemzug gesagt wird, das sind in Wirklichkeit zwei grundverschiedene Dinge: Spaß ist nämlich nicht gleich Freude. Viele sagen heute: „Alles, was Spaß macht, soll erlaubt sein; und unsere Freizeit ist dann gelungen, wenn wir unseren Spaß hatten“. Und es gibt sogar solche, die meinen: Nur *der* Gottesdienst, der Spaß macht, ist ein gelungener Gottesdienst. Doch wer das behaupten will,

kennt weder den Unterschied zwischen Spaß und Freude, noch den Unterschied zwischen Freizeit und Gottesdienst.

Was ist also Spaß und was ist Freude? – Eine gute Antwort auf diese Frage gibt uns einer, der für seinen guten Humor weit und breit bekannt ist: ich meine hier den früheren Innsbrucker Bischof, Reinhold Stecher. In einer Art Gedicht hat er einmal den Spaß mit der Freude verglichen und folgendes gesagt:

Der Spaß begnügt sich mit dem Augenblick;  
die Freude überstrahlt das Gestern und das Morgen.

Der Spaß hat etwas mit Befriedigung zu tun,  
die Freude mit dem Glück.

Mit dem Spaß lebt der Mensch in sich hinein,  
mit der Freude lebt er über sich hinaus.

Der Spaß vertreibt die Zeit,  
die Freude erfüllt die Zeit.

Wenn der Spaß sich vom Sessel erhebt, setzt sich gleich die Langeweile darauf;  
wenn die Freude geht, nimmt die Dankbarkeit den Platz ein. -

So also schreibt Bischof Stecher über Spaß und Freude.

Der Spaß soll natürlich seinen Platz behalten dürfen. Aber wir sollen doch auch bedenken, dass die Freude etwas anderes ist und tiefer sitzt. Wer nur Spaß hat und keine Freude, der findet keinen Grund im Leben.

„Freut euch zu jeder Zeit“ – ruft uns Paulus zu. Gehen wir also unserer Freude auf den *Grund* und fragen wir: Worin gründet die Freude?, woher kommt denn die Freude eigentlich? Die schlichte Antwort lautet: Sie kommt von *innen*, vom *Herzen* des Menschen.

Auch dazu eine kleine Anekdote: Papst Johannes Paul I., der lächelnde Papst, der nur 30 Tage Papst war und dann starb, - er hat in seinen humorvollen Geschichten auch einmal von zwei Bergsteigern berichtet:

„Beide klettern auf einen hohen Berg. Von dort zurückgekehrt sagt der eine: „Was habe ich jetzt gesehen? Nichts Besonderes: immer nur Stein, immer nur dieses Seil vor der Nase, ein paar Wiesen und den Himmel, sonst nichts“. Und indem er das sagte, gähnte er.

Der *andere* Bergsteiger war innerlich ganz gerührt und sagte: „Was ich gesehen habe, das werde ich nie vergessen: Felsen und wieder Felsen, die zum Himmel ragen; die weiten Wälder unten, die bunten Wiesen und das Wasser, die Sonne und das Blau des Himmels: alles ist voller Wunder!“. – Und während er so sprach, sah er aus als ob große Wunder auch aus seinem Gesicht und seinem Herzen leuchten würden“.

Wir sehen also: Diese Bergsteiger hatten ja beide das Gleiche vor Augen. Ihre Sichtweise aber, die war völlig verschieden. Im zweiten Bergsteiger steigt eine innere Freude aus seinem Herzen auf. Und damit wird deutlich, dass die Freude davon abhängt, von welcher Einstellung aus ich die Welt und das Leben betrachte. Diese Einstellung aber gewinne ich von innen her, aus dem Herzen; denn dort hat die Freude ihren Grund.

Für den Hl. Paulus heißt dieser Grund schlicht und einfach „Christus“. Die Freude ist eine Folge des Glaubens an ihn. Wer an ihn glaubt, ist schon in der Freude. Der Glaube an *Christus* ist die Sichtweise, die innere Einstellung, wie ich die Wirklichkeit wahrnehme und deute. Aber, so fragen wir, *verändert* dies meinen Alltag? Wird das Problem, das ich habe, dadurch gelöst? Nein, aber von *innen* her kann mir das Problem jedenfalls in einem neuen Licht, sogar in einem Licht der Freude und der Hoffnung erscheinen.

Wer also meint, überall nur Spaß haben zu müssen, der sagt zugleich, dass er eben keinen Grund zur Freude mehr findet, keinen Glauben, kein Vertrauen. Dabei läge dieser Grund schon in uns selbst. Der hl. Paulus wusste davon, und deshalb sagt er auch: „Dankt Gott für alles, die ihr zu Christus gehört!“.

Christus, dem wir gehören, - *er* ist der Freudenbote Gottes, der sich restlos in unsere Welt hineinbegeben hat. Das ist das Geheimnis, das wir an Weihnachten immer neu feiern dürfen; und das dürfen wir ein Leben lang immer neu entdecken. Und so ist die innere Freude auch dann noch zu finden, wenn von Erfolg und Gesundheit, von Reichtum und Vergnügen nicht mehr die Rede sein kann.

Und auch dort, wo jeder Spaß aufhört, - auch *da* bleibt noch die Freude erhalten, - jene Freude, die im Glauben an Christus gründet. Von *dieser* Freude spricht der *leidende* Paulus; und *diese* Freude ist es, die wir uns besonders in diesen kommenden Tagen gegenseitig gönnen und gegenseitig wünschen: Freut euch, freut euch zu jeder Zeit; denn der Herr, der Grund unserer Freude, er ist nahe! Amen.

P. Pius Agreiter OSB